

BETREUUNGS-ZENTRUM HEIDEN



Geschäftsbericht 2015



Der eine wartet, bis dass die Zeit
sich wandelt, der andere packt sie
kräftig an und handelt.

Dante Alighieri

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeiner Teil		2. Interne Berichte		3. Ergänzungen	
1.1. Behörden und leitendes Personal	4	2.1. Bericht der Geschäftsleitung	8	3.1. Durchschnittlicher Personalbestand	37
1.2. Organigramm	5	2.2. Bericht Leitung Betreuung	12	3.2. Vermächtnisse / Fondsrechnungen	38
1.3. Jahresrückblick des Präsidenten des Vorstandes	6	2.3. Bericht Ausbildung	16	3.3. Bericht der Kontrollstelle	39
		2.4. Bericht Leitung Dienste	18		
		2.5. Bericht Aktivierungstherapie	24		
		2.6. Bericht Seelsorge	28		
		2.7. Erfolgsrechnung	30		
		2.8. Bilanz per 31. Dezember 2015	32		
		2.9. Kennziffern	34		
		2.10. Leistungsziffern	35		
		2.11. Zuweisungen nach Herkunftsort	36		

1.1. Behörden und leitendes Personal

Delegierte der Verbandsgemeinden 2015

Stand 31.12.2015

Rehetobel

Ueli Graf
Kurt Weber

Wald

Simone Brunetta
Marlis Bänziger

Grub

Katharina Zwicker
Mathias Züst

Heiden

Josua Bötschi
Silvia Büchel

Wolfhalden

Gino Pauletti
Ursula Albrecht

Lutzenberg

Peter Schalch
Maria Heine Zellweger

Walzenhausen

Clemens Wick
Roger Rüesch

Reute

Marlen Oggier
Karin Waltenspühl

Oberegg

Antonia Fässler
Fred Klee

Vorstand

Josua Bötschi, Heiden,
Präsident
Ursula Albrecht, Wolfhalden
Katharina Zwicker, Grub
Ueli Graf, Rehetobel
Clemens Wick, Walzenhausen

Kontrollstelle

Felix Sauder, Heiden, Präsident
Erika Girardet, Wald
Conny Mettler, Schachen

Leitung Geschäftsleiter

Alfons Rutz

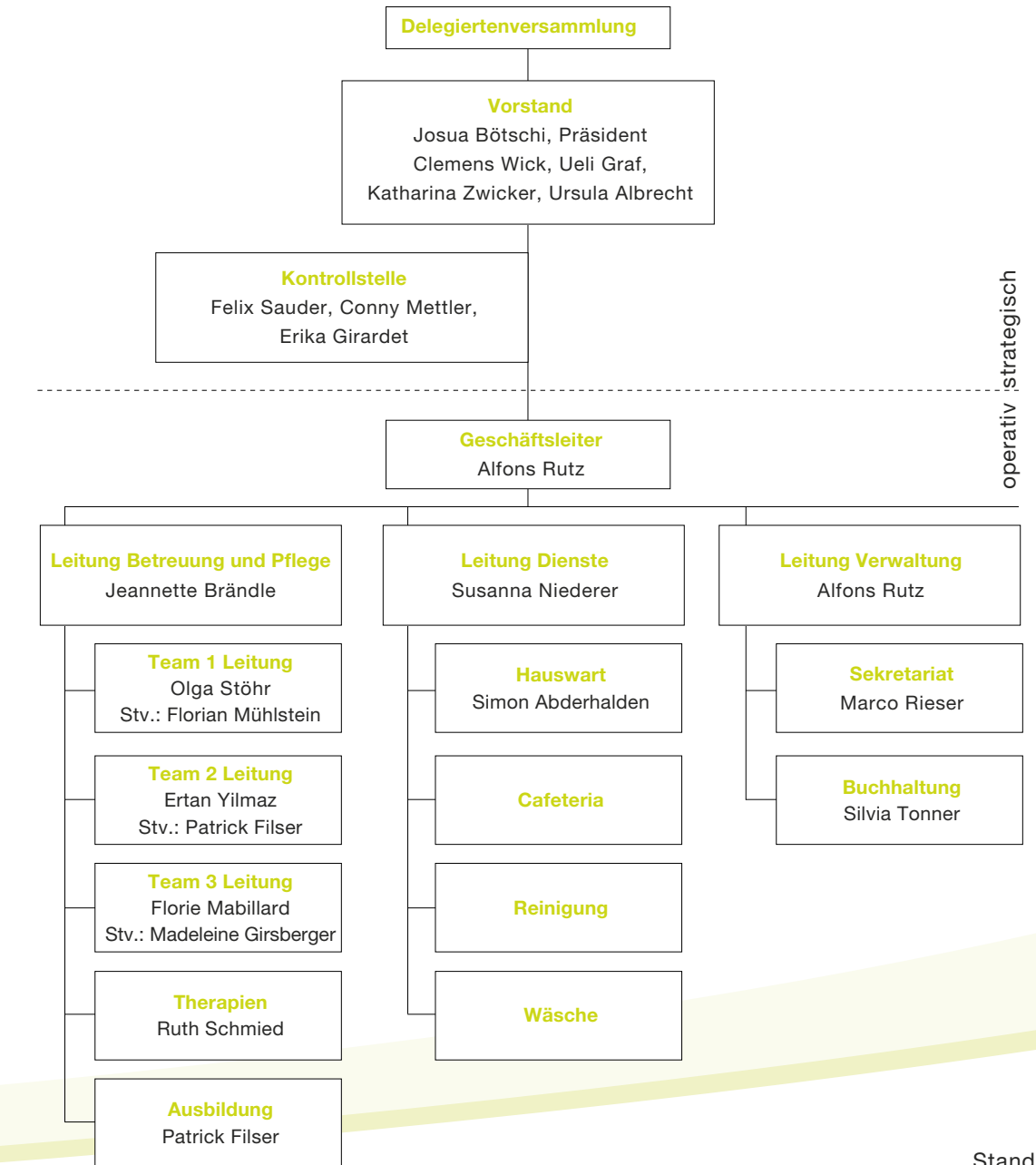
Leitung Betreuung und Pflege

Jeannette Brändle

Leitung Dienste

Susanna Niederer

1.2. Organigramm





1.3. Jahresrückblick des Präsidenten des Vorstandes

*Josua Bötschi,
Präsident Vorstand*

Mit dem Ergebnis sind wir zufrieden

Bei einer meist guten Belegung konnten wir vor allem in den höheren Pflegestufen sehr gute Erträge erwirtschaften. Die Aufwandseite konnten wir sowohl bei den Personalkosten wie auch bei den Verpflegungskosten unter dem Budget halten. Somit haben wir, trotz namhaften Rückstellungen für den Gebäudeunterhalt, den vorgesehenen Betriebsgewinn erreicht. Dieses erfreuliche Ergebnis verdanken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche auch in anspruchsvollen Zeiten hervorragende Leistungen erbracht haben. Ihnen allen gebührt ein herzliches Dankeschön.

Es freut mich ganz besonders, dass die Delegierten unseren Mitarbeitenden als Wertschätzung, aber auch im Interesse der Rekrutierung

von gutem Personal, in Zukunft eine zusätzliche Ferienwoche gewähren. Ich bin überzeugt, dass sich diese Geste positiv auf die Leistungsbereitschaft auswirken wird. Zufriedene und leistungswillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Grundvoraussetzung für unser qualitativ hochstehendes Betreuungs-Zentrum. Was wir säen, ernten wir.

Hemmschwelle für den Eintritt in ein Pflegeheim

Zwar steigt mit der höheren Lebenserwartung der Menschen auch der Bedarf an Pflegeheimplätzen. Der Eintritt in eine Institution für Langzeitpflege wird aber so lange wie möglich hinausgeschoben. Niemand gibt gerne die gewohnte Lebensumgebung auf und auch die Angst vor den relativ hohen Kosten schwebt bei solchen Entscheidungen mit. Wer aber den Schritt einmal gemacht hat, schätzt bald einmal die professionelle Betreuung rund um die Uhr und sieht auch, dass das Preis-Leistungsverhältnis stimmt.

Es werden stets neue Modelle für das Wohnen im Alter entwickelt, das Pflegen von Mensch zu Mensch wird aber immer ein Grundbedürfnis bleiben. Pflegeroboter werden bei uns, so hoffe ich, nie zum Einsatz kommen. Die zahlreichen Dankeschreiben, die wir jeweils von den Angehörigen erhalten, bestätigen uns in der Philosophie, dass eine umfassende und persönliche Pflege das Grösste ist, was wir einem betagten Menschen bieten können.

Zukunft Pflegefinanzierung

Die im Jahr 2011 eingeführte Neuordnung der Pflegefinanzierung führte zu einer Entlastung der Bewohner, aber auch Krankenversicherer einerseits und zu einer Mehrbelastung der öffentlichen Hand andererseits. Die Gemeinden verkommen so vom Restfinanzierer zum Hauptfinanzierer. Die Gemeinde- und Städteverbände verlangen mit einem eingereichten Postulat vom Bundesrat eine neue Strategie für die Finanzierung der Langzeitpflege. Wir

haben volles Verständnis für dieses Anliegen und hoffen, dass eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung gefunden wird. Nicht zuletzt sollte der notwendige Aufenthalt in einem Pflegeheim, den ja niemand freiwillig wählt, für alle finanziell tragbar sein.

Dank

Für die gute Zusammenarbeit danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und in der Kontrollstelle sowie auch den Damen und Herren der Betriebsleitung. Sie alle leisten ihren Beitrag zum guten Gedeihen unseres Betreuungs-Zentrums.





2.1. Bericht der Geschäftsleitung

Alfons Rutz
Geschäftsführer

Das Betreuungs-Zentrum ist dem Wandel der Zeit in vermehrtem Masse unterworfen. Durch Veränderungen im gesamten Umfeld haben wir heute eine sehr anspruchsvolle Aufgabe.

Die Alters- und Pflegeheime unserer Zweckgemeinden mutieren zu unseren Mitbewerbern im Markt. Dies bedeutet, wir müssen uns immer neu ausrichten, den Markt analysieren und handeln. Flexibilität wird zu unserem Markenzeichen. Dies verlangt von allen Mitarbeitenden und den Kommissionen volle Bereitschaft, schnell zu reagieren und lösungsorientiert zu handeln.

Neben unseren Kernkompetenzen der Betreuung und Pflege, nehmen immer mehr sehr arbeitsintensive Faktoren wie die Einführung neuer Arbeitsinstrumente (elektronische Datenverarbeitung, QM System Qualivista) zu.

Unsere Anspruchsgruppen; Bewohner, Angehörige, Gemeinden, Kanton, Krankenkassen aber auch unsere Mitarbeiter erwarten, dass wir alle ihre Erwartungen zeitnah umsetzen. Dies alles kostet neben Arbeit auch Geld und trotzdem haben alle das Gefühl, die Dienstleistung im Pflegeheim sei zu teuer, wie man in verschiedenen Zeitungsartikeln immer wieder lesen kann. Betriebswirtschaftlich gesehen muss ein Pflegeheim ja nicht Gewinn erwirtschaften, aber es sollte möglich sein, Rückstellungen für Gebäudeunterhalt und Ersatzinvestitionen zu generieren. Im gegenwärtigen System der Pflegefinanzierung mit den Auflagen des Kantons ist es aber sehr schwierig, dies umzusetzen. Es kommt ganz auf die Belegung und den BESA-Mix an, ob wir Rückstellungen tätigen können oder nicht.

Das vergangene Jahr 2015 war ein sehr intensives, arbeitsreiches, aber auch ein sehr problemarmes Jahr. Neben vielen zusätzlichen Arbeiten wie Auslagern der gesamten EDV nach Herisau zur Geoinfo, Einführen Easydok Pflegedokumentation, Anlagebuchhaltung, komplette Inventarisierung des BZH, konnten wir uns auch sehr gut unserem Kerngeschäft,

der Betreuung und Pflege von leicht- bis schwerkranken Bewohnern und deren Angehörigen widmen.

Jubilare

Theres Bürki durfte ihr 10-jähriges Jubiläum feiern. Wir danken ihr für ihr Engagement und sind froh, sie weiterhin zu unseren Mitarbeiterinnen zählen zu dürfen.

Dank

Mein Dank gilt allen, die in irgendeiner Form Leistungen für das Betreuungs-Zentrum und somit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern erbracht haben.

Namentlich

Danke an

- Jeannette Brändle, Leitung Betreuung und Pflege
- Susanna Niederer, Leitung Dienste
- Marco Rieser, Sekretariat
- Silvia Tonner, Buchhaltung
- Ertan Yilmaz, Leitung Team 2
- Olga Stöhr, Leitung Team 1
- Florie Mabillard, Leitung Team 3

- Patrick Filser, Ausbildungsverantwortlicher
- Präsident Josua Bötschi für seine Bereitschaft und grosse Mithilfe

- Die ganze Küchenmannschaft unter der Leitung von Markus Breu, Spital Heiden
- Dem Frauenverein Heiden für die Mithilfe unter dem Jahr
- Frau Dorothee Dettmers, Pfarrerin
- Herr Niklaus Züger, Pfarreibeauftragter
- Herr Koni Bruderer, Pfarrer

- Herr Ilir Selmanaj, Heimleiter Haus Vorderdorf Trogen und
- Herr Andreas Zuberbühler, Heimleiter Krone Rehetobel für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit







2.2. Bericht Leitung Betreuung

*Jeannette Brändle,
Leitung Betreuung und Pflege*

**Verstand besteht nicht nur im Wissen,
sondern auch in der Fähigkeit,
Wissen in Tat umzusetzen**

Marie von Ebner-Eschenbach

Ein neueres und ein älteres Projekt beschäftigten uns unter anderem im Jahr 2015.

Elektronische Pflegedokumentation easyDOK

Ein grosse Projekt, die Einführung der elektronischen Pflegedokumentation easyDOK, welches bereits im Jahr 2014 begonnen hat, wurde 2015 erfolgreich abgeschlossen und wird nun im gesamten Pflegewohnbereich, von Fach- und Assistenzpersonal sowie vom Aktivierungsteam angewendet.

Nachdem die hausinternen Schulungen mit einem mobilen Lernstudio von allen Pflegemitarbeitern besucht wurden, stellten wir am Tag X die handschriftlichen Dokumentationen

auf die elektronische Verarbeitung der Daten um. Begleitet wurde die Umstellung durch externes Coaching, welches die Mitarbeitenden vor allem in der Feinarbeit unterstützten und mit Rat und Tat zur Seite standen. Viele Fragen wurden beantwortet und Unklarheiten beseitigt.

Nun verfügen wir über ein Arbeitsinstrument:

- welches speziell für die Langzeit-, Betagten- und Behindertenpflege entwickelt wurde und im Pflegealltag den Pflegeprozess unterstützt
- der BESA Leistungskatalog 2010 integriert ist
- eine komplette Medikamentenliste
- der Pflege- und Wirkungsbericht sowie Sturz- und Schmerzprotokoll, Wund- und Gesprächsprotokoll, etc. enthalten sind

und somit

- die Massnahmenplanung und den Leistungsnachweis vereinfacht
- die Wirtschaftlichkeit des Pflegeteams verbessert

wir erhalten eine

- lückenlose Dokumentation des Leistungsnachweises und die damit verknüpfte Verbindlichkeit in der Pflichtdokumentation des Wirkungsnachweises nach Art. 32 des KVG

Mit diesem Vorgehen sind die Abrechnungen der Pflegeleistungen krankenkassenkonform, wie uns ein Krankenkassen-Audit im April 2015 bestätigt.

Zudem zeigt die professionelle Anwendung des Systems die Qualität der Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Elektronische Personaleinsatzplanung und Zeiterfassung PEP

Bereits 1990 wurde im Dunant Haus zusammen mit dem Spital Heiden die elektronische Personaleinsatzplanung eingeführt. Eine jahrelange Weiterentwicklung bis zum heutigen Stand sichert eine korrekte, übersichtliche Planung und umfangreiche Sicherheit in der Zeiterfassung.

Das Planblatt ist das Arbeitsinstrument der Planungsverantwortlichen. Das Programm verschafft einen Gesamtüberblick über die Dienstplanung, sowohl für Teams wie auch einzelne Mitarbeiter und bietet umfangreiche Auswertungsmöglichkeiten.

Der ursprüngliche Dienstplan lässt sich jederzeit den tatsächlichen Begebenheiten anpassen. Dienstplanänderungen (Mutationsverfahren) und abweichende Arbeitszeiten können rasch und effizient erfasst werden. Die Zeitkonten werden sofort aktualisiert. Somit erhalten die Mitarbeitenden eine genaue Übersicht über die erfassten Zeiten, Feriensaldo, Krankheitsabsenzen, Überzeitsaldo etc.

Die bereinigten Pläne werden monatlich durch die Verwaltung abgerechnet. Daraus entstehen die Zulagen, bzw. entschädigungsberechtigten Stunden. Nach erfolgter Abrechnung sind die betroffenen Pläne für nachträgliche Änderungen gesperrt. Die Monatsabrechnung liefert ein vollständiges Bild über das effektive Geschehen, als auch die zu entrichtenden Lohndaten, Zulagen etc.

Weiterbildungen

Patrick Filser wird den Lehrgang «Leadership in Gesundheitsinstitutionen – Modulare Führungsausbildung» – im Januar 2016 abschliessen.

Florian Mühlstein hat den Lehrgang «Langzeitpflege und –betreuung» erfolgreich beendet.

Die Pflegepersonen wurden in einigen Coachingtagen mit der Anwendung der elektronischen Pflegedokumentation easyDOK im praktischen Alltag begleitet.

An diversen Fachtagungen und Kongressen haben etliche Pflegemitarbeiter teilgenommen.

Spezielles

Seit März 2015 können die Bewohner des Betreuung-Zentrums Heiden als besondere Dienstleistung einmal pro Woche eine wohltuende klassische Massage oder eine Fussreflexzonenmassage in Anspruch nehmen. Die

Besuche der ausgebildeten Masseurin werden sehr geschätzt und gerne angenommen.

Ein herzliches Dankeschön...

- allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bereichs Betreuung und Pflege
- den Teamleitungen, dem Ausbildungsverantwortlichen und den Schülerbetreuern
- dem Aktivierungsteam
- allen Hausärzten
- den verschiedenen sozialen Diensten und anderen interdisziplinären Stellen
- allen ehrenamtlich Tätigen, sowie den Seelsorgern
- dem Sekretariat
- dem Hauswart
- Susanna Niederer, Leiterin Dienste und ihrem Team
- Alfons Rutz, Geschäftsleiter
- dem Vorstand mit Josua Bötschi als Präsident

...für die gute Zusammenarbeit und die verlässliche Unterstützung

Mein grösster Dank geht an alle Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Angehörigen, welche uns ihr Vertrauen gerade auch in schwierigen Lebenssituationen schenken.





2.3. Bericht Ausbildung

Patrick Filser,
Ausbildungsverantwortlicher

Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt

Albert Einstein

Wieder ist ein Jahr voller anspruchsvoller Herausforderungen, Erfolgsmomenten und Freude im Zusammenhang mit der Ausbildung vorüber.

Frau Nicole Walser schloss erfolgreich die dreijährige Ausbildung zur Fachfrau Betreuung ab. Wir gratulieren ihr zur bestandenen Abschlussprüfung und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg im Berufsleben.

Zwei neue Auszubildende begannen im August die Lehre zur Fachfrau Betreuung: Frau Natalie Bick begann die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung im 1. Bildungsweg (3 Jahre) und Frau Suzana Milenkovic startete in die verkürzte Ausbildung zur Fachfrau Betreuung (2 Jahre).

Der erste Lehrtag fand dieses Jahr wieder in enger Zusammenarbeit mit Herrn Marco Rieser, Sekretariat statt und stiess wieder auf durchwegs positiven Anklang.

Die Berufsbildner Frau Jasmin Dünhofen und Herr Florian Mühlstein besuchten beide den Berufsbildnerkurs und betrieben motiviert die Berufsbildung auf den Abteilungen. Beiden ein grosses Dankeschön für die produktive und wertvolle Zusammenarbeit.

Auch trat unser Haus dem Ausbildungsverbund Pflege AR/AI HF bei.

Ich möchte mich bei allen an der Ausbildung Beteiligten bedanken die direkt oder indirekt dazu beigetragen haben, dass unsere Auszubildenden ein lernförderliches Umfeld geniessen dürfen.



Herzliche Gratulation unseren Lehrabsolventinnen
Cornelia Bösch, Nicole Walser

Übersicht der Lernenden im Betreuungs-Zentrum Heiden

Name und Vorname / Bezeichnung	BW*	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Fachfrau Betreuung EFZ								
Nicole Walser	1							
Ailischia Zürcher	1							
Nadja Fehr	1							
Cony Frommelt	1							
Lara Cavallaro	2							
Natalie Bick	1							
Suzana Milenkovic	2							
Assistentin Gesundheit u. Soziales								
Lara Albrecht	1							
Kauffrau Profil B								
Lisa Trenti	1							
Fachfrau Aktivierung								
Cornelia Bösch	1							

* BW = Bildungsweg



2.4. Bericht Leitung Dienste

*Susanna Niederer,
Leitung Dienste*

*Man wird von allem satt,
aber eins schmeckt besser als das andere*

Autor unbekannt

Essen, mit diesem Thema setzen wir uns täglich auseinander, jeder Mensch. Manchmal geht es um ein schnelles Mittagessen und ein anderes Mal um ein gemütliches Abendessen mit Freunden oder der Familie. Die Erwartungen in das Essen sind auch nicht bei allen Menschen gleich, zu dem braucht der Körper nicht in jeder Lebensphase die gleiche Energiemenge. Essen ist aber nicht nur der Motor des Körpers, sondern auch Lebensqualität, Geselligkeit und Freude. Aus diesem Grund freuen wir uns auch immer wieder, wenn wir eine Geburtstagsfeier oder ein anderes Familienfest organisieren und durchführen können. Natürlich versuchen wir auch immer mit Essen Freude zu bereiten, zwischendurch mit

einer Spätzlipfanne an einem Fest oder mit einem feinen Spiegelei am Abend. Circa Fr. 700'000 im Jahr geben wir für Lebensmittel aus. Eine grosse Zahl, aber darin ist auch viel enthalten. Vom Osterbrunch über das Sommerfest hin bis zur Weihnachtsfeier. Das gemeinsame Essen an diesen Anlässen wird sehr geschätzt, weil es eine Abwechslung im Alltag und im Speiseplan darstellt. Eine frische Wurst vom Grill, wenn man zusehen kann wie sie gebraten wird, schmeckt einfach besser. Da man nicht jeden Tag solche Feste feiern kann, sind wir sehr froh über die ausgezeichnete Küche im Kantonalen Spital Heiden unter der Leitung von Küchenchef Markus Breu und seinem Team. Er und sein Team beliefern uns jeden Tag mit abwechslungsreichen Mahlzeiten und auch spezielle Diäten sind kein Problem. Genauso gerne liefern sie auch ein Chili con Carne, wenn das Motto Elvis und Pettycoat ist. Bei diesen Gelegenheiten sind die Mitarbeiter des hauswirtschaftlichen Bereichs genauso gefragt wie der technische Dienst. Ob es nun der Bühnen-Aufbau oder die Lichtinstallatio-

nen sind, wird er immer benötigt. Über zu wenig Abwechslung kann sich der technische Dienst nicht beklagen, da auch der Unterhalt in so einem Gebäude immer wieder für Überraschungen sorgt. Einmal funktioniert der Lift nicht, und ein anderes Mal der Geschirrspüler. Eine grosse Herausforderung ist auch immer die Weihnachtszeit, wenn wir Hilfe brauchen bei der Dekoration. 15 Weihnachtsbäume suchen einen Platz und mehrere Spiralen mit Christbaumkugel müssen aufgehängt werden. Das Dekorieren der Abteilungen, der Cafeteria und des Speisesaals sowie des Eingangsbereichs ist eine spannende Herausforderung und Abwechslung im Arbeitsalltag. Unsere Dekorationen spiegeln immer die verschiedenen Jahreszeiten wider. Die Bewohner und Besucher schätzen diese Abwechslung sehr. Sie diskutieren rege untereinander und auch mit uns über die Fortschritte der jeweiligen Dekoration. Bei jedem Dekorationswechsel werden die verschiedenen Flächen und die begehbaren Glasböden gründlich gereinigt. Diese Reinigungsarbeiten kommen zusätzlich zu den

normalen Unterhaltsreinigungen dazu. Das gehört ebenso zu den zusätzlichen Arbeiten wie die Fensterreinigung im ganzen Haus. Bei schönem Wetter kommen noch die Gartenarbeit und die Umgebungsbepflanzungen dazu. Ein schöner und gepflegter Aussenbereich lädt die Bewohner und ihre Gäste zum Verweilen ein.

Ich möchte mich an dieser Stelle für die konstruktive und positive Zusammenarbeit bedanken:

- Bei meinen Mitarbeitern im Hausdienst und Technik
- Bei der Leitung Betreuung und Pflege, Jeannette Brändle
- Bei dem Vorstand und der Verwaltung
- Bei Markus Breu, Küchenchef Spital Heiden und seinem Team









2.5. Bericht Aktivierungstherapie

*Ruth Schmied,
Aktivierungsfachfrau*

Jedem einzelnen Teilnehmer seinen Freiraum lassen, auf seine Wünsche eingehen, persönliche Fähigkeiten leben, erfahren lassen, in geschütztem Raum persönliche Gespräche führen können oder einfach dabei sein, zuhören, zuschauen können. Das ist Aktivierung.

Immer wieder ergeben sich spontane, interessante Gesprächsrunden nebst handwerklichen, musischen, körperlichen und alltäglichen Aktivitäten.

Tätigkeiten, die 13 Bewohnerinnen und Bewohner bei einem spontanen Aufzählen im Gedächtnistraining, wie sie Aktivierung im Betreuungs-Zentrum Heiden erleben, zusammengetragen haben:

Denken, erinnern, fragen, antworten, Antworten und Erklärungen suchen, diskutieren, Frauenpower, Handwerken, jassen, singen, studieren, staunen, entdecken was in mir liegen könnte, Fitness, malen, gestalten, kochen, backen, Mitbewohner kennenlernen,

nähen, Menschen verstehen lernen, erfinden, spielen, häkeln, Papierpatchwork, diskutieren, Gedächtnis aktivieren, rechnen, feiern, lachen, raten, geniessen, gemütlich Beisammensein, wohlfühlen, staunen, sich selber kennenlernen, erfahren, zuhören, lachen...

Rechnen? Beim Addieren der Altersjahre der 13 Teilnehmer/Innen sind wir auf stolze 1094 Lebensjahre gekommen! Eine eindruckliche Anzahl Jahre, viele verschiedene Erfahrungen die gemacht, gelebt, erlebt wurden!

Und viele Erinnerungen. Erinnerungen kann man mitteilen, für sich behalten, vergessen, verlieren, verdrängen, in Erinnerungen kann man schwelgen, man kann sie geniessen, noch einmal durchleben. Deshalb immer wieder Gespräche ermöglichen, sich Zeit nehmen, zuhören, Dasein.

2015 war in der Aktivierung ein Jahr der personellen Änderungen:
Frau Colette Girke hat geheiratet und einen Sohn geboren. Sie wird ab Januar 2016 wieder in der Aktivierung arbeiten.

Frau Cornelia Bösch schloss im September ihre Ausbildung als Diplomierte Aktivierungsfachfrau HF ab und fand eine neue Herausforderung in einer anderen Institution.

Frau Simone Künzler, Diplomierte Aktivierungsfachfrau HF, arbeitet seit Oktober zu 100 % im AT-Team.

Ich, Ruth Schmied, habe das Arbeitspensum von 90 auf 40% reduziert.

Bedanken möchte ich mich:

- bei den Bewohnerinnen und Bewohner für die interessante, offene, tolerante «Zusammenarbeit»
- bei meinen Vorgesetzten für das mir entgegengebrachte Vertrauen
- beim Team in der Aktivierung für Inputs, Ideen und spannende Momente
- beim Pflegepersonal und dem Hauswirtschaftsteam für die gute Zusammenarbeit.







2.6. Bericht Seelsorge

*Dorothee Dettmers Frey,
Reformierte Pfarrerin*

Vielleicht ist es einmal an der Zeit, dass ich etwas schreibe über meine Besuchsstatistik. Auf Wunsch meiner Vorgesetzten im Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell begann ich im September 2014 regelmässig ein paar Zahlen zu notieren – keine Namen. Ich schrieb auf, wie viele längere Gespräche ich an meinen Besuchsnachmittagen führen konnte, wie viele der Bewohnerinnen und Bewohner ich kurz begrüsst hatte, wie viele neue Bewohnerinnen und Bewohner ich angetroffen hatte und ob ein Besuch dringend gewünscht wurde. Auch die Anzahl der Teilnehmenden an den Gottesdiensten habe ich jeweils notiert.

Nun könnte man einwenden, Zahlen seien nicht aussagekräftig und sagten nichts aus über die Personen, die dahinter stehen. Das ist richtig, und doch lässt sich, nach mehr als einem Jahr, Verschiedenes aus dieser Tabelle ablesen.

Zunächst einmal war der Gottesdienst im Foyer, zu dem beide örtlichen Kirchgemeinden ihre Mitglieder einladen, wiederum sehr gut besucht. Für mich als Seelsorgerin des Hauses ist es jeweils eine grosse Freude, so viele Besucherinnen und Besucher im Betreuungs-Zentrum begrüssen zu können. Auch die Freude darüber, dass das Haus diesen jährlichen kirchlichen Anlass unterstützt, ist jedes Mal, auch bei meinen Kollegen, sehr gross.

Eine grosse geschätzte Zahl konnte ich ebenfalls für die Weihnachtsfeiern eintragen. Die Feier der Demenzgruppen gestaltet jeweils Pfarrer Koni Bruderer von der reformierten Kirchgemeinde Heiden mit, während die Weihnachtsfeier im Foyer von meinem katholischen Kollegen Niklaus Züger und mir mitgestaltet wird. Wir nehmen sehr gern daran teil, weil alles sorgfältig vorbereitet ist, der Schmuck jeweils auf das Thema der Feier abgestimmt wird, und das ganze Haus in Weihnachtsstimmung zu sein scheint.

Die Zahlen meiner Besuche sind sich dagegen über die Zeit gleich geblieben. Es kann sein, dass ich an einem Nachmittag nur wenige längere Besuche mache. Ein anderes Mal dagegen treffe ich mehrere Bewohnerinnen und Bewohner an, besonders auf der Station für Demenzkranke, dort, wo die Gemeinschaft um den Tisch herum gepflegt wird. Immer wieder begegne ich Neueingetretenen, besonders denen, die zur Spitalnachpflege für kurze Zeit ein Zimmer beziehen. Verschiedene Male wurde ich auf dringende Anliegen einer Bewohnerin oder eines Bewohners aufmerksam gemacht. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ich habe diese Tabelle nicht immer gern ausgefüllt und doch ist sie, über längere Zeit gesehen, nicht uninteressant für mich. Worüber die Zahlen keine Auskunft geben, ist die Tatsache, dass ich sehr frei bin in der Gestaltung meiner Arbeit und dass ich – ausser dieser Zahlen – keine Aufzeichnungen machen muss. Alles, was in den Besuchen zur Sprache kommt, bleibt bei mir, in meinem Gedächtnis, und untersteht der seelsorgerlichen Schwei-

gepflicht. Besonders den betagten Bewohnerinnen und Bewohnern ist das noch bewusst und sie fühlen sich sicher, wenn sie mir einen Gedanken anvertrauen. Was ebenfalls hinter den Zahlen steht und nicht direkt daraus abgelesen werden kann, ist die Tatsache, dass ich es als mein Privileg ansehe, Zeit zu haben. Das wird mir immer dann bewusst, wenn mir eine Bewohnerin oder ein Bewohner sagt, ich sei nun lange genug aufgehalten worden. Mich kann man nicht aufhalten, denn ich stehe nicht unter Zeitdruck. Ich muss keine Vorgaben erfüllen, ausser derjenigen, da zu sein und Besuche zu machen.

2.7. Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Aufwand

Kostengruppe	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
Personalkosten	4'234'273.75	4'505'623	4'504'129.80
Honorare med. Leistungen	22'500.15	8'000	6'501.10
Medizinischer Bedarf	79'348.40	95'500	90'011.12
Verpflegung	698'118.40	756'130	696'625.72
Haushalt	181'393.93	180'800	180'061.23
Unterhalt Immobilien + Mobilien	518'266.39	329'000	287'312.30
Anlagennutzung	47'639.40	58'337	102'393.17
Energie und Wasser	105'784.05	114'000	102'265.70
Zinsaufwand	826.62	4'000	4'301.26
Büro- und Verwaltungskosten	144'019.80	128'000	164'139.65
Entsorgung	17'990.05	17'000	17'651.20
Übriger Betriebsaufwand	60'071.74	63'000	60'213.73
Gesamtaufwand	6'110'232.68	6'259'390	6'215'605.98

Ertrag

Kostengruppe	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
Pensionstaxen	2'746'464.70	2'830'090	2'629'467.20
Pflegetaxen	3'279'372.85	3'342'255	3'316'611.60
Diverse Erträge für Leist. a/Bewohner	9'600.15	7'000	9'296.70
Zinserträge	4'490.60	6'000	5'472.05
Diverse betriebliche Dienstleistungen	180'717.80	174'000	223'491.70
Debitorenverluste	-11'138.10	0	-17'287.20
Gesamtertrag	6'209'508.00	6'359'345	6'167'052.05
Gesamtergebnis	99'275.32	99'955	-48'553.93



2.8. Bilanz per 31. Dezember 2015

Aktiven		Passiven	
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Flüssige Mittel	2'130'265.53	Kreditoren	249'848.96
Debitoren	710'283.45	Kurzfristige Verbindlichkeiten	-156'028.25
Übrige Forderungen	4'807.15	Darlehen BDV	50'000.00
Wertberichtigung auf Forderungen	-71'504.00	Transitorische Passiven	57'108.00
KK Bestattungsdienst Vorderland	16'757.70	Fester Vorschuss	500'000.00
Debitor Verrechnungssteuer	0.00	Rückstellung baulicher Unterhalt	150'000.00
Transitorische Aktiven	10'088.00	Bildung Rückst. laufendes Jahr	230'000.00
Total Umlaufvermögen	2'800'697.83	Total Fremdkapital	1'080'928.71
Anlagevermögen		Vermächtnisse / Fonds	
Liegenschaft Heiden	18'031'555.43	Vermächtnisse	457'110.30
Wertberichtigung Liegenschaft	-18'031'554.43	Fonds	77'947.25
Umbaukosten	2'472'207.30	Vermächtnis Würzer Eva	532'855.90
Wertberichtigung Umbaukosten	-1'951'217.30		
Mobiliar	65'453.75		
Wertberichtigung Mobiliar	-62'734.55		

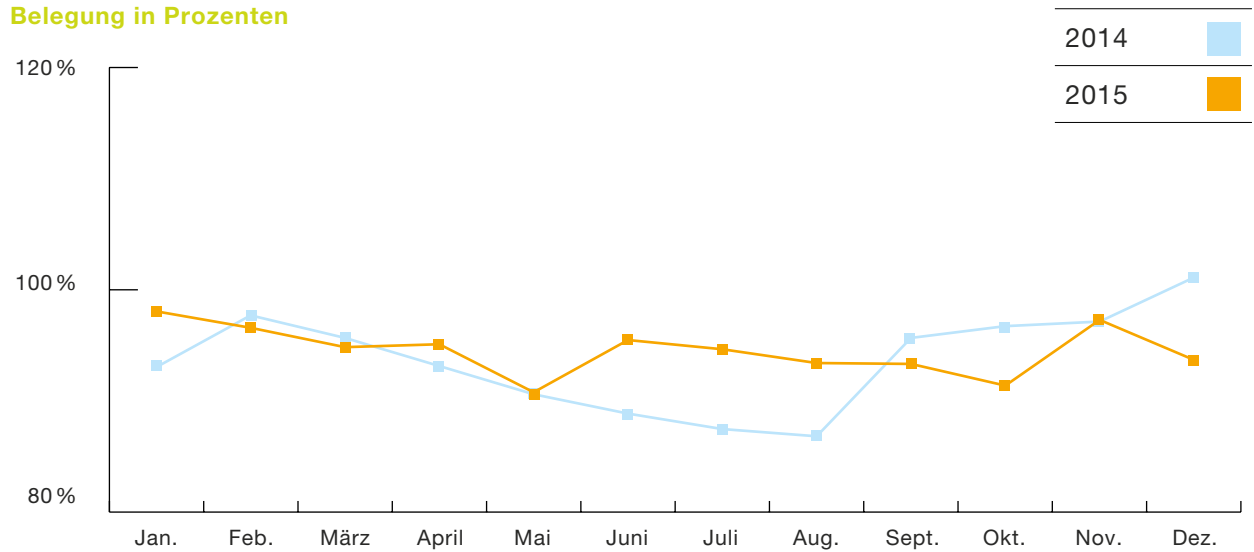
Aktiven		Passiven	
Betten / Nachttische	52'714.35		
Wertberichtigung Betten / Nachttische	-52'713.35		
EDV-Projekt Brönnimann	39'312.20		
Wertberichtigung EDV-Projekt	-39'311.20		
EDV-Projekt IT	45'191.20		
Wertberichtigung EDV-Projekt IT	-37'005.25		
Total Anlagevermögen	531'898.15	Total Vermächtnisse / Fonds	1'067'913.45
		Eigenkapital	
		Eigenkapital	1'084'478.50
Total Aktiven	3'332'595.98	Total Passiven	3'233'320.66
		Gewinn 2015	99'275.32
Bilanzsumme	3'332'595.98		3'332'595.98



2.9. Kennziffern

	Rechnung 2015	Rechnung 2014
Kosten pro Belegungstag	253.00	259.83
Ertrag pro Belegungstag	257.11	257.80

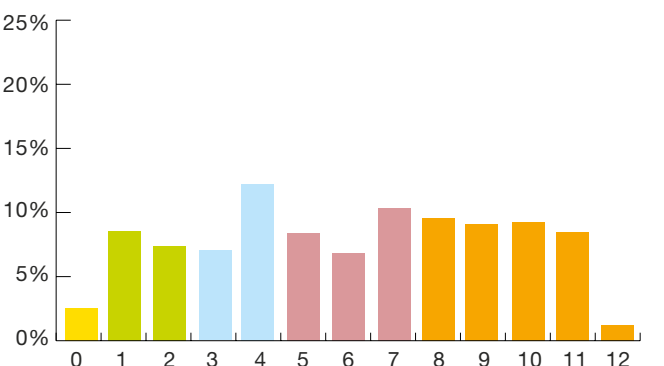
Belegung in Prozenten



2.10. Leistungsziffern

Bewohnerbestand- und bewegung	2015		2014	
Bestand 1. Januar	71		66	
Eintritte	76		97	
Austritte	85		92	
Bestand 31. Dezember	62		71	
Belegungstage				
	24'151		23'922	
durchschnittliche Bettenbelegung in %				
100% = 70 Betten (25'550 Tage)	94.52		93.63	
durchschnittliche Aufenthaltsdauer				
Anzahl Tage	164		147	
Durchschnittsalter der Bewohner bei Eintritt				
	81		79	
Bewohner am 31.12.	Frauen	Männer	Frauen	Männer
	41	21	44	27

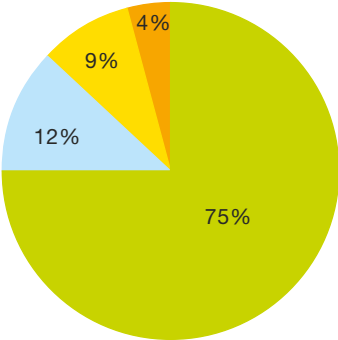
Verteilung der BESA-Stufen der BewohnerInnen 2015



2.11. Zuweisungen nach Herkunftsort

Herkunftsort der Bewohnerin- nen und Bewohner	Anzahl Tage 2015	Anzahl Tage 2014
Rehetobel	702	750
Wald	1'087	429
Grub	2'015	921
Heiden	8'415	7'932
Wolfhalden	1'945	2'262
Lutzenberg	487	346
Walzenhausen	1'656	565
Reute	561	416
Oberegg	1'145	741
Total Vertragsgemeinden	18'013	14'362
übrige A. Rh.	940	1'668
Kanton St. Gallen	2'981	5'267
übrige Schweiz	2'217	2'620
Ausland	0	5
Total Belegungstage	24'151	23'922

Aufteilung Belegungstage 2015	
Verbandsgemeinden	
Kanton A. Rh.	
Kanton St. Gallen	
übrige	



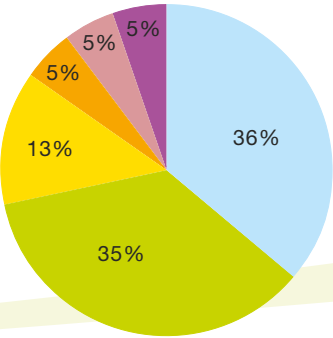
3.1. Durchschnittlicher Personalbestand

Stellenplan 2014

Personalgruppe	Rechnung 2015		Budget 2015		Rechnung 2014	
	Stellen	Fr.	Stellen	Fr.	Stellen	Fr.
Belegung 70 Betten = 100 %		94.5%		95.0%		93.6%
Pflegefachpersonal	17.35	1'342'523	20.00	1'530'000	20.85	1'549'071
Pflegeassistentpersonal	17.70	1'025'864	16.20	1'000'000	15.50	1'002'069
Personal in Ausbildung	2.50	205'592	2.00	226'000	2.55	232'951
Aktivierungstherapie	1.35	116'038	1.90	135'000	1.90	162'501
Administration	2.60	290'281	2.60	284'000	2.60	302'229
Technischer Dienst	1.20	91'030	1.20	97'000	1.20	95'015
Hauswirtschaft Total	6.55	416'463	6.20	438'000	5.80	368'713
Total	49.25	3'487'791	50.10	3'710'000	50.40	3'712'548

In «Personal in Ausbildung» werden alle Auszubildenden Pflege, AT, Hauswirtschaft und Adminis-
tration zusammengeführt.

Aufteilung Stellenplan 2015	
Pflegefachpersonal	
Pflegehilfspersonal	
Auszubildende	
Hauswirtschaft	
Verwaltung	
Andere	



3.2. Vermächtnisse / Fondsrechnungen

Vermächtnisse				
	01.01.2015	Zugang	Abgang	31.12.2015
Diverse Vermächtnisse	48'616.25			48'616.25
Vermächtnis Künzler	438'494.05		30'000.00	408'494.05
Vermächtnis Würzer Eva	400'000.00	132'855.90		532'855.90
Total Vermächtnisse	887'110.30	132'855.90	30'000.00	989'966.20
Fonds				
	01.01.2015	Zugang	Abgang	31.12.2015
Allgemeiner Freibettenfonds	26'906.80			26'906.80
Koller-Stiftung Kapital	23'330.90			23'330.90
Personalfonds Rentenanstalt	27'709.55			27'709.55
Total Fonds	77'947.25	0.00	0.00	77'947.25
Total Fondskapital und Vermächtnisse	965'057.55			1'067'913.45

3.3. Bericht der Kontrollstelle

Summarischer Bericht und Antrag der Kontrollstelle
betreffend Geschäftsführung und Jahresrechnung 2015

Sehr geehrter Herr Präsident Bötschi
Sehr geehrte Mitglieder des Vorstandes

Wir haben die Geschäftsführung 2015 und insbesondere die Jahresrechnung 2015 gemäss Art. 34 der Statuten geprüft **und stellen fest, dass die Buchführung, die Jahresrechnung sowie die Geschäftsführung den gesetzlichen sowie statutarischen Vorschriften entsprechen.** Unseren ausführlichen Bericht (vgl. Art. 34 Abs. 3 der Statuten), vom 16.02.2016, haben wir Ihnen bereits ausgehändigt.

Wir beantragen Ihnen sowie den Zweckverbandsgemeinden Folgendes:

- 1. Die Jahresrechnung 2015 des Betreuungszentrums Heiden, mit einem ausgewiesenen Gewinn per 31.12.2015 von CHF 99'275.32, sei zu genehmigen.
- 2. Die Separatrechnung des Bestattungsdienstes Vorderland, mit einem ausgewiesenen Gewinn per 31.12.2015 von CHF 944.71, sei zu genehmigen.
- 3. Der Bericht der Kontrollstelle betreffend die Geschäftsprüfung 2015 und insbesondere über die Prüfung der Jahresrechnungen 2015 (vgl. Ziffer 1 und 2 vorstehend) sei zu genehmigen.
- 4. Der gesamten Verwaltung sowie dem Vorstand sei Entlastung zu erteilen.

- 5. Die vorstehenden Beschlüsse seien umgehend zusammen mit dem ebenfalls genehmigten Jahresbericht des Vorstandes dem fakultativen Referendum zu unterstellen und den Gemeindekanzleien zu Handen des Gemeinderates schriftlich mitzuteilen (vgl. Art. 8 Ziffer 2 Abs. 2 sowie Art. 11 Abs. 2 der Statuten).

Heiden / Schachen / Oberegg, 16.02.2016

Kontrollstelle **Betreuungs-Zentrum Heiden**
Felix Sauder, Präsident, Heiden
Conny Mettler, Schachen
Sepp Raimann, Oberegg



Betreuungs - Zentrum Heiden

Regionales Pflegeheim

Gerbestrasse 3

9410 Heiden

Telefon 071 898 86 00

Internet www.bz-heiden.ch

E-Mail info@bz-heiden.ch